

violetter gegen die Basis des Quarzoids, ein violetter Schenkel erscheint rechts in Verbindung mit dem obern blauen als rechte obere Hyperbel, ein blauer Schenkel links in Verbindung mit dem untern violetten als linke untere Hyperbel. Auch Brewster hat die Hyperbeln erwähnt, aber sie nicht nach der Krystallform orientirt, auch die Farbentöne nicht näher verfolgt. Das Hyperbelkreuz besitzt den der Krystallform des Quarzes eigenthümlichen gyroidischen Charakter. Die Axe der beiden Hyperbeln zertheilt die Farben; die Queraxe der Hyperbel, welche senkrecht auf der Axe zwischen den Scheiteln der Hyperbel steht, zertheilt die Gestalt der Erscheinung in die beiden einzelnen Hyperbeln. Es gibt in Bezug auf das Blau und Violet von der rechten und linken Seite auch in diesen dunklen Keilen einen Gegensatz; manche davon sind nämlich linke Individuen, während andere rechte sind.

Die hellern Theile zeigen bei den Meissauer Amethysten, genau wie bei den Brasilianischen, ein röthliches Violet senkrecht auf die Quarzoidflächen P, ein blauliches in der Richtung derselben im Hauptschnitt des Krystalls betrachtet. Rechts oder links geneigt ist die Farbe gleich. Bei den Keilen findet ein Unterschied statt, sie sind nämlich stets gegen die rechte Seite geneigt röthlich, gegen die linke Seite geneigt bläulich-violet, oder umgekehrt.

Die Erklärung der Erscheinung beruht auf der zugleich mit der Polarisationserscheinung in der Richtung der Krystallaxe stattfindenden Zerlegung durch die den PFlächen parallelen Platten, nach dem Grundsatz von Biot's *Polarisation lamellaire*.

Ferner zeigte Haidinger noch Krystalle von dem oxalsauren Chromoxydkali vor, und erörterte ihren Pleochroismus, den er ebenfalls bereits als Mittheilung der kaiserlichen Akademie vorgelegt. Bekanntlich ist dieses zuerst von W. Gregory entdeckte Salz so dunkelblau, dass es in den Krystallen schwarz erscheint. Dünne Krystalle zeigen, durch die dichroskopische Loupe untersucht, im schönen Gegensatze ein in der Richtung der Axe ordinär polarisirtes grünes und ein senkrecht darauf extraordinär polarisir-

tes blaues Bild. Auch in den grünen Tönen findet sich eine kleine Verschiedenheit. Im Ganzen steht das Grün zwischen lauch- und seladongrün, das letzte zieht sich bekanntlich in's Violette. Nun ist der in der Ebene der Abweichung der Krystallaxe der augitischen Krystalle polarisirte Antheil deutlich mehr gelblich, der senkrecht darauf polarisirte mehr ins Violetgraue geneigt.

Das Strichpulver der dunkelblauen Krystalle ist grün. Diess rührt daher, dass die blaue Farbe doch noch viel durchsichtiger und weniger intensiv ist, als die grüne.

Bei Kerzenlicht, oder durch die Sonne in dickern Stellen beleuchtet, erscheint anstatt der grünen Töne colombinroth, wie bei einigen andern chromhaltigen Körpern.

An Einsendungen von Druckwerken für die „Freunde der Naturwissenschaften“ waren an Herrn Bergrath Haidinger neuerdings eingelangt:

1. Von Herrn Fr. Wöhler in Göttingen, dessen Grundriss der organischen Chemie. 4. Auflage. Berlin 1848.
2. Journal für praktische Chemie. Von O. L. Erdmann und R. F. Marchand. Bd. XXIII. Hft. 6. Leipzig 1848.